



Weiterbildungskonzept

Weiterbildungsklinik für Allgemeine Innere Medizin
(KAIM)
der Medizinischen Klinik der Lindenhofgruppe
im Weiterbildungsverbund
der Spitäler Lindenhof, Engeried und Sonnenhof

Qualifikation der Weiterbildungsstätte **Kategorie A**

gemäss Revision des Weiterbildungsprogramms vom 20. Dezember 2018

Prof. Dr. med. Markus Mohaupt
Innere Medizin, Nephrologie
Chefarzt Medizinische Klinik und Leiter Weiterbildung Lindenhofgruppe
Kordinator Weiterbildung

Korrespondenzadresse:
Lindenhofgruppe AG
Klinik für Innere Medizin
Postfach
CH-3001 Bern

Direktadresse:
Sonnenhofspital
Buchserstrasse 30
CH-3006 Bern

Kontakt:
Telefon 031 358 17 52
Fax 031 358 19 14
damaris.dunkel@lindenhofgruppe.ch
www.lindenhofgruppe.ch

Erstellt von: mam05	Genehmigt von:	Überprüft von:	Ersetzt Version vom:	Seite
Datum: 18.05.2020	Datum:	Datum:	Datum:	1 von 23



Inhaltsverzeichnis

1	ALLGEMEINE EINFÜHRUNG.....	3
1.1	Betriebliche Merkmale der Weiterbildungsstätte.....	3
1.1.1	Trägerschaft.....	3
1.1.2	Leitbild.....	4
1.1.3	Die Medizinische Klinik der Lindenhofgruppe.....	4
1.1.4	Leistungsspektrum der Weiterbildungsklinik Allgemeine Innere Medizin der Lindenhofgruppe.....	5
1.1.5	Erweitertes Leistungsspektrum Weiterbildungsklinik Allgemeine Innere Medizin.....	8
1.1.6	Zuweisungsbereich und stationäre Eintritte der Weiterbildungsklinik im Jahr 2019.....	10
1.1.7	Abteilungen.....	11
1.1.8	Besonderheiten der Infrastruktur / Arbeitsplätze für AÄ.....	11
1.2	Ärztliches Team.....	12
2	WEITERBILDUNGSSTELLEN.....	14
2.1	Eignung / Zielgruppen.....	14
2.1.1	Rotationen.....	14
2.2	Verantwortlicher Leiter der Weiterbildung / Chefarzt KAIM.....	15
2.2.1	Personalien.....	15
2.2.2	Qualifikation.....	15
2.2.3	Verantwortlichkeiten im Rahmen der Weiterbildungsklinik.....	15
2.3	Allgemeine Weiterbildungsziele der Basis-, Aufbau- und Fachfremdenweiterbildung.....	16
2.4	Weiterbildungskonzept und Wahl des Curriculums (Hausarzt vs. Spitalinternist, Akademie).....	16
2.4.1	Einführung in die Arbeitsstätte.....	16
2.4.2	Tutoriat.....	16
2.4.3	Zielvereinbarungen der Basis-, Aufbau- und Fachfremdenweiterbildung.....	17
2.4.4	Weiterbildungsinhalte der Basis-, Aufbau- und Fachfremdenweiterbildung.....	17
2.4.5	Fortbildungsveranstaltungen der Medizinischen Klinik:.....	20
2.4.6	Weitere Fortbildung.....	20
2.4.7	Praktische Weiterbildung.....	20
2.4.8	Lernunterstützende Massnahmen.....	21
2.4.9	Dokumentation der Weiterbildung.....	21
3	EVALUATION.....	21
3.1	Arbeitsplatz-basierte Assessments (AbA's) / Mini-CEX / DOPS:.....	21
3.2	Eintrittsgespräch / Verlaufsgespräch.....	21
3.3	Jährliches Evaluationsgespräch gemäss Logbuch bzw. SIWF-Zeugnis.....	21
4	ZIEL DER WEITERBILDUNG.....	21
4.1	Bettenstation.....	22
4.2	Notfallstation.....	22
4.3	Intermediate Care / Intensivstation.....	22
4.4	LERNUNTERSTÜTZUNG DER WEITERBILDUNG.....	22
4.5	FERTIGKEITEN.....	23
5	FAZIT.....	23



1 ALLGEMEINE EINFÜHRUNG

Der Leiter der Weiterbildungsstätte hat diese zum August 2016 übernommen. Sowohl die Anpassung der Weiterbildungsanforderungen durch die SIWF/FMH vom 20. Dezember 2018 sowie eine interne Umstrukturierung der Inneren Medizin Sonnenhof ab 2017 in eine Medizinische Klinik in einem Spital- und Weiterbildungsverbund der Spitäler Lindenhof, Engeried und Sonnenhof stellen grosse Herausforderungen dar.

Meilensteine stellen der Aufbau einer grossen internistischen Abteilung einschliesslich einer internistischen IMC sowie einer zertifizierten spezialisierten „Palliative Care“-Abteilung im Spital Engeried sowie einer integrativen Medizinischen Klinik mit spital- und beleginternistisch geführten Bettenstationen im Spital Lindenhof ab Mitte 2020 dar. Zusätzlich wird ab August 2020 das Sonnenhofspital neu im Rahmen einer internistischen Rotation einschl. IMC integriert.

Für all diese Strukturmassnahmen steht dem Leiter der Weiterbildungsklinik ein zusätzlicher Co-Chefarzt zur Verfügung, der temporär in dieser Strukturanpassungsphase die sorgfältige Betreuung klinischer, aus-, fort- und weiterbildnerischer Aspekte unterstützt. Zusätzlich haben wir eine Hybridisierung zwischen beleg- und spitalärztlichen Strukturen eingeleitet, welche insbesondere auch von Assistenzarztseite sehr geschätzt wird und bereits jetzt zu neuen Hausarztkooperationen geführt hat.

Die Kooperationsstruktur am Lindenhofspital wird fortlaufend über die bereits bestehende Zusammenarbeit mit der Intensivstation und der Notfallstation hinaus ausgebaut. Intern haben wir unsere Fortbildungsstruktur ab 2020 erneuert und professionalisiert.

Zusätzlich entwickeln wir ein Koordinationsgremium der Weiterbildungsverantwortlichen für Allgemeine Innere Medizin am Standort Bern ausserhalb der universitären Struktur, um die Weiterbildung am Standort möglichst optimal für die teilnehmenden Assistenzärzte zu gestalten.

Gleichzeitig haben wir mit der Universitätsklinik Bern Kooperationsvereinbarungen getroffen und entsprechende Assistenzarztrotationen neu entwickelt.

1.1 Betriebliche Merkmale der Weiterbildungsstätte

1.1.1 Trägerschaft

Die Lindenhofgruppe ist ein Zusammenschluss von drei Berner Privatspitälern im Jahr 2012 zur Lindenhofgruppe AG. Alleinaktionär ist die gemeinnützige Stiftung Lindenhof Bern (SLB). Diese aus der Rotkreuz-Stiftung hervorgegangene Institution setzt sich neben der Führung von Spitälern für Forschung und Lehre sowie nachhaltig für humanitäre Aufgaben und Projekte gemeinnützig und eigenverantwortlich ein und sorgt durch die Spitalgruppe für eine umfassende, qualitativ hochwertige medizinische Versorgung der Berner Bevölkerung.

So hat die Weiterbildungsklinik für Allgemeine Innere Medizin (KAIM) als integratives Element der Medizinischen Klinik der Lindenhofgruppe eine zentrale Rolle in der internistischen medizinischen Versorgung im Raum Bern eingenommen und eignet sich als Zuweisungsklinik als Weiterbildungsklinik für Assistenzärzte. Dabei wird von der Grundversorgung bis zu hochspezialisierter Medizin das gesamte Spektrum akutmedizinischer Bedürfnisse abgedeckt.

Die Spitäler der Lindenhofgruppe bieten Aus- und Weiterbildungsplätze an für:

- Medizinstudenten in verschiedenen Ausbildungsstrukturen,
- Blockstudenten,
- Medizinstudenten im Wahlstudienjahr, vorzugsweise von der Universität Bern,
- Assistenzärzte,
- Lernende in der Gesundheits- und Krankenpflege und
- Lernende in einer Vielzahl von weiteren Lehrberufen in verschiedenen Kliniken und Funktionen.

Der Verwaltungsrat der Lindenhof AG besteht aus 7 Mitgliedern und trägt die strategische Verantwortung, die Geschäftsleitung führt den operativen Betrieb der Lindenhofgruppe.



Die Ziele der Lindenhofgruppe werden beschrieben durch:

- Sicherstellung des Spitalbetriebs in Anerkennung der Versorgungsrelevanz für den Medizinalstandort Bern zur Erbringung qualitativ hochstehender, stationärer und ambulanter Gesundheitsdienstleistungen
- Förderung ärztlicher und nicht-ärztlicher Fort- und Weiterbildung, Ausbildung und Lehre sowie Forschung

1.1.2 Leitbild

In Übereinstimmung mit dem Grundsatz der Stiftung Lindenhof stehen das Wohl der Patienten und der Patient als Mensch im Zentrum. Durch Bildung, Lehre und Forschung wird dieses humanitäre Verständnis zukünftigen Pflegenden und Ärzten nahegebracht.

Die Philosophie der Weiterbildungsklinik für Allgemeine Innere Medizin ist es, jungen Medizinerinnen und Medizinerinnen eine hervorragende Aus-, Fort- und Weiterbildung im gesamten Spektrum der Allgemeinen Inneren Medizin zu bieten, verknüpft mit einer positiven Lernatmosphäre und einem konstruktiv-kritischen Teamgeist. Darüber hinaus erkennen wir entsprechend dem Leitbild die zentrale Rolle an, die die Weiterbildungsklinik für Allgemeine Innere Medizin **generalistisch** in der Ausgestaltung von Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie Forschung aller Fachdisziplinen übernimmt.

Die Weiterbildungsklinik strebt eine patientenzentrierte Versorgung unter Vermeidung von Über-, Unter- und Fehlversorgung an. Wir erkennen die Rolle der Forschung für eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Faches an und unterstützen neben der Entwicklung von zukünftigen Haus- und Spitalärzten auch die Bildung des akademischen Nachwuchses. Wir fokussieren auf häufige Erkrankungen in Spital und Praxis gerade auch bei älteren und multimorbiden Patienten.

1.1.3 Die Medizinische Klinik der Lindenhofgruppe

Die Medizinische Klinik der Lindenhofgruppe umfasst die gesamte Innere Medizin der Lindenhofgruppe mit ihren Subspezialisierungen und ist standortübergreifend über die drei Spitalstandorte der Lindenhofgruppe organisiert. Die Medizinische Klinik wird von einem interdisziplinären Leitungsteam geführt, in welchem Vertreter beider ärztlichen Systeme (Klinikerarzt- und Belegarztsystem), Pflege und ein Geschäftsleitungsmitglied der Lindenhofgruppe vertreten sind.

Die Medizinische Klinik umfasst mit ihren bettenführenden Einheiten an den Standorten Lindenhof und Engeried insgesamt 88 Betten, wovon 40 belegärztlich geführt werden und 48 im Klinikarztsystem. Im Lindenhospital ist die Medizinische Klinik für internistische Mitbetreuung und Konsilien in Kooperation von Klinik- und Belegarztsystem und im Sonnenhofspital ist spezifisch das Klinikarztsystem für die internistische Mitbetreuung der 95 orthopädischen Betten zuständig.

Die Medizinische Klinik umfasst derzeit neben der Allgemeinen Inneren Medizin die Subspezialisierungen Gastroenterologie, Pneumologie, konservative und interventionelle Kardiologie, Nephrologie, Hämatologie-Onkologie, Endokrinologie und Infektiologie.

Im Engeriedspital wird die Innere Medizin im Klinikarztsystem betrieben, d.h. die von der Lindenhofgruppe angestellten Ärzte sind für die komplette Fallführung und Dienstabdeckung für den Notfall, die IS-Level 1, die IMC sowie die Pflegestationen zuständig.

Im Lindenhospital führt das Klinikarztsystem eine 13-Betten Einheit und übernimmt wie die Beleginternisten einen Teil der Mitbetreuung von Patienten chirurgischer Fachgebiete (Urologie, Gynäkologie, Viszeralchirurgie, sowie medizinischer Subspezialisierungen). Die Notfalldienste im Lindenhospital werden in gemeinsamer Verantwortung der beiden Systeme wahrgenommen.

Seit 2012 wird aus dem Klinikarztsystem heraus die Weiterbildungsklinik der Kategorie A geführt. Die personelle Besetzung ist unter Kap. 1.2, Ärztliches Team aufgeführt. Rotationsstellen finden sich ambulant in onkologischen und Hausarztpraxen sowie in der Notfallmedizin (Oncocare, PUB, Bahnhofspraxis Wichtrach, Praxis Zollikofen, Notfallstation Lindenhospital). Stationäre Rotationsstellen finden sich auf der Intensivstation im Lindenhospital, der IMC-Station im Sonnenhofspital sowie im Insepsital auf der Kardiologie und der Herz- und Gefässchirurgie.



Für die Lindenhofgruppe hat die Innere Medizin als zweitgrösstes Fachgebiet einen hohen Stellenwert. Neben den eigenen Bettenstationen ist sie ein wesentliches Element bei der qualitativ hochwertigen Betreuung chirurgischer Patienten und dient als wichtiger Zuweiser für die chirurgischen Fächer. Die Neuorganisation der Inneren Medizin und die Zusammenführung der beiden Systeme zur Medizinischen Klinik folgen der Standortstrategie der Lindenhofgruppe, regulatorischen Vorgaben, wirtschaftlichen Erfordernissen und nicht zuletzt auch der Weiterentwicklung der ärztlichen Systeme.

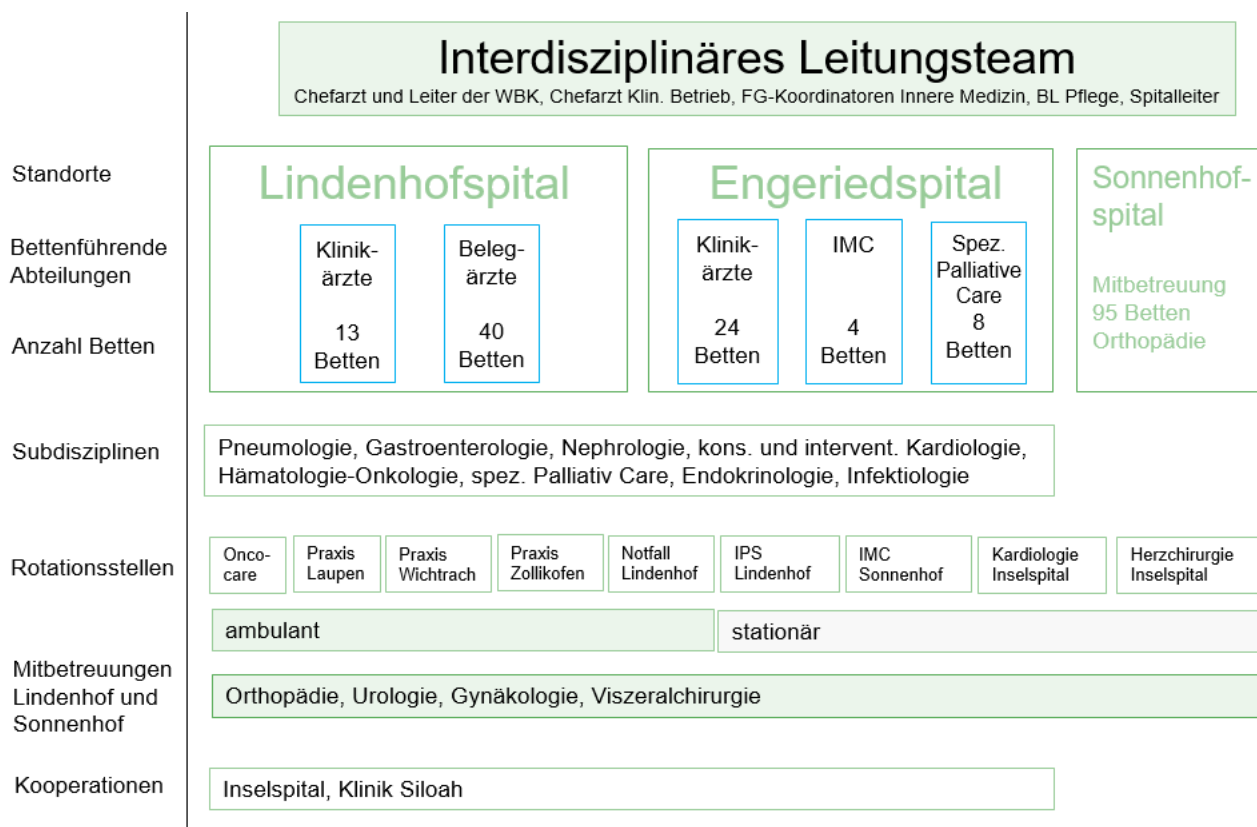


Abbildung: Medizinische Klinik der Lindenhofgruppe

1.1.4 Leistungsspektrum der Weiterbildungsklinik Allgemeine Innere Medizin der Lindenhofgruppe

Der Leistungsauftrag und damit das Leistungsspektrum ergibt sich aus den aktuellen Anforderungen der Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) auf der kantonalen Spitalliste für die Spitalstandorte Lindenhof, Engeried und Sonnenhof sowie aus dem umfassenden Versorgungsansatz der Lindenhofgruppe. Durch die Vernetzung von Einheiten der Lindenhofgruppe mit der Weiterbildungsklinik ergeben sich folgende verfügbare Weiterbildungseinheiten:

Notfall- und ambulante Medizin (s. auch unten):

Die Medizinische Klinik dient als Anlaufstelle des gesamten interdisziplinären Notfall- und ambulanten Spektrums (Ausnahme: akute, interventionsbedürftige neurovaskuläre Notfälle), die sie abdeckt durch:

- Notfallstationen in den Spitälern Engeried (Level 1) sowie Lindenhof (Level 3). Der Betrieb der Notfallaufnahme im Engeriedspital erfolgt durch die Weiterbildungsklinik, der des Notfalls Lindenhof unter eigenständiger Leitung mit einem Weiterbildungskonzept für medizinische Rotationsassistenten).
- Beurteilung und Therapie von medizinischen Notfällen (inklusive psychiatrischer Krisenintervention), von chirurgischen, traumatologischen, neurologischen, otologischen, pädiatrischen, gynäkologischen und dermatologischen Notfällen in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachvertretern.

Intensivmedizin (Leitung Abteilung für Intensivmedizin mit medizinischen Rotationsassistenten):

- Die Abteilung ist am Standort Lindenhof zuständig für eine umfassende intensivmedizinische Betreuung von Patienten der gruppenzugehörigen Spitäler / Notfalleinrichtungen.



- Alle gängigen intensivmedizinischen Verfahren mit Ausnahme von ECMO und hochspezialisierten Aphereseverfahren sind verfügbar.
- Die Intensivstation wird als unabhängige Einheit unter eigenständiger Leitung geführt und es besteht ein Weiterbildungskonzept für medizinische Rotationsassistenten (s. Weiterbildungskonzept der Intensivmedizin Phase 1).

Intermediate Care Units (IMCs):

- Zwei IMCs werden unabhängig geführt. In der Einheit am Standort Engeried werden 4 Betten internistisch durch einen Leitenden Arzt der Weiterbildungsklinik mit der Fachbezeichnung Intensivmedizin, am Standort Sonnenhof werden 6 Betten unter anästhesiologischer Leitung geführt. Letztere wird internistisch kaderärztlich konsiliarisch betreut. Beide Einheiten sind zuständig für alle Patienten der Lindenhofgruppe mit einem erhöhten Überwachungsbedarf, gegebenenfalls incl. eines invasiven Monitorings, Beatmungsbedarf bis zu 48h und Akutdialyseverfahren. Eine Rotation der Kaderärzte auf die Intensivstation am Standort Lindenhof stellt dabei eine wichtige Querschnittsfunktion (Brückenfunktion) dar, wodurch relevante Synergien zwischen diesen Einheiten genutzt werden können.
- Alle Weiterbildungsassistentenärzte nehmen an einer IMC-Rotation teil.

Nephrologie:

- Es besteht eine nephrologische Versorgung am Standort Lindenhof. Durch den Leiter der Weiterbildungsklinik Allgemeine Innere Medizin ist ein eigentliches nephrologisches Curriculum als zusätzliches Weiterbildungsangebot entwickelt worden.
- Derzeit werden nephrologische Rotationswünsche im Rahmen der Aufbauweiterbildung z.B. mit der Universitätsklinik für Nephrologie und Hypertonie Bern abgestimmt.
- Das Spektrum am Standort Lindenhof entspricht einem umfassenden Angebot mit extrakorporellen Eliminationsverfahren, Vorbereitung und Nachsorge von Nierentransplantierten sowie Abklärung und Betreuung von Nierenerkrankungen und arterieller Hypertonie.
- Eine Pikettabdeckung besteht in Zusammenarbeit mit der Nephrologie am Standort Lindenhof.
- Urinsedimentuntersuchungen und Nierenbiopsieschnitte können in Zusammenarbeit mit dem Standortlabor beurteilt werden.

Kardiologie:

- Der Co-Chefarzt der Medizinischen Klinik trägt die Facharztbezeichnung Kardiologie. Er stellt zudem mit einem Teilpensum die Verbindung zur Universitätsklinik für Kardiologie Bern sicher.
- Am Standort Lindenhof ist eine komplette nicht-invasive sowie invasive kardiologische Versorgung jederzeit sichergestellt, am Standort Sonnenhof besteht eine komplette nicht-invasive Einheit, die als Praxis organisiert ist und ausserhalb der Regelarbeitszeit durch einen nicht-invasiven und einen invasiven kardiologischen Dienst komplementiert wird. Am Standort Engeried besteht durch den Co-Chefarzt die nicht-invasive kardiologische Versorgung, welche durch den kardiologischen Dienst komplementiert wird.
- An der Weiterbildungsklinik Allgemeine Innere Medizin ist zudem ein eigentliches kardiologisches Curriculum als zusätzliches Weiterbildungsangebot entwickelt worden.
- Im Rahmen der Aufbauweiterbildung besteht die Möglichkeit einer kardiologischen Rotation in Kooperation mit der Universitätsklinik für Kardiologie Bern.
- Stationäre kardiologische Patienten der Staffabteilungen werden durch Kaderärzte und Assistenzärzte der Klinik behandelt.
- Eine Pikettabdeckung besteht für die nicht-invasive sowie für die invasive Kardiologie.
- Die Chefarztvisiten von Prof. Suter werden als kardiologische Lehrvisiten durchgeführt.
- Weiterhin besteht eine Kollaboration im Sinne einer 6-monatigen Rotation mit der Universitätsklinik für Herz- und Gefässchirurgie im Inselspital, so dass die Assistenzärzte im Rahmen der Aufbauweiterbildung auch die periinterventionelle medizinische Betreuung dieser Patienten kennenlernen können.

Hämatologie und Hämostasiologie:

- Die hämatologische und hämostasiologische Diagnostik, sowie die Betreuung von Patienten mit derartigen Systemerkrankungen werden durch eine Leitende Ärztin der Klinik repräsentiert und täglich mit den Assistenzärzten besprochen [ab Juli 2020 belegärztlich organisiert].
- Aktuell besteht ausserhalb der Arbeitszeit ein fachspezifisches Konsiliarangebot.
- Knochenmarksbiopsien können an allen Standorten einfach durchgeführt werden.
- Blut- und Knochenmarksausstriche werden in Zusammenarbeit mit dem Standortlabor beurteilt.



Pneumologie:

- Die komplette Diagnostik umfasst in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Pneumologen Spirometrie, Bronchoskopie und transbronchiale Feinnadelbiopsie, Schlafapnoeabklärung mit Polysomnographie sowie die Beatmungstherapie einschliesslich nicht-invasiver Beatmungsverfahren auch für die Heimtherapie.
- Am Standort Engeried ist ein belegärztlicher Pneumologe in Funktion eines Kaderarztes, am Standort Lindenhof der zuständige Pneumologe für die entsprechenden Fragestellungen zuständig. Es besteht eine 24h-Pikettabdeckung.
- Das pneumologische Curriculum setzt sich aus strukturierter Fortbildung, Fallbesprechungen und der Beurteilung technischer pneumologischer Untersuchungsverfahren zusammen.

Klinische Pharmakologie und Toxikologie:

- Die klinisch-pharmakologische Diagnostik sowie die Betreuung von Patienten mit komplexen medikamentösen Therapien werden durch einen Oberarzt der Klinik repräsentiert und täglich mit den Assistenzärzten besprochen.

Spezialisierte „Palliative Care“:

- Ein eigener Facharzttitel hierfür besteht nicht. Die «Spezialisierte Palliative Care» wird als eine eigenständige Struktur innerhalb der Medizinischen Klinik ab Juli 2020 durch eine Onkologin mit dem Spezialtitel „spezialisierte Palliative Care“ am Standort Engeried geführt. Eine eigentliche Palliativweiterbildung ist in Aufbau.
- Hierfür haben wir eine Rotationsmöglichkeit für Assistenzärzte im Sinne einer Aufbauweiterbildung entwickelt.

Gastroenterologie / Hepatologie:

- Die komplette gastroenterologische Diagnostik einschliesslich Gastroskopie, Kolonoskopie, ERCP, Kapselendoskopie steht mit interventionellen Therapieoptionen (z.B. Polypektomie, Mukosektomie, Stents, interventionelle Blutstillung) am Standort Lindenhof zur Verfügung. Die Patienten am Standort Engeried werden aufgrund der räumlichen Nähe am Standort Lindenhof behandelt.
- Am Standort Engeried ist ein belegärztlicher Gastroenterologe in Funktion eines Kaderarztes, am Standort Lindenhof der zuständige Gastroenterologe für die entsprechenden Fragestellungen zuständig. Es besteht eine 24h-Pikettabdeckung.

Medizinische Onkologie:

- Die Medizinische Onkologie umfasst Diagnostik sowie stationäre und ambulante Therapien. Verschiedene Bereiche sind als zertifizierte Zentren organisiert und es bestehen Tumorboards.
- Eine leitende Ärztin der Weiterbildungsklinik trägt die Facharztbezeichnung Onkologie, eine konsiliarische Betreuung ist mit am Standort Engeried bzw. Lindenhof vorhandenen Onkologen bzw. der Fachgruppe Onkologie sichergestellt. Am Standort Engeried werden stationäre onkologische Patienten werden durch Kaderärzte und Assistenzärzte der KAIM behandelt und durch die onkologischen Praxisärzte konsiliarisch betreut. Es besteht eine 24h-Pikettabdeckung.
- Im Rahmen der Aufbauweiterbildung kann eine onkologische Rotation angetreten werden. Eine Weiterbildungsstätte der Kategorie B ist etabliert.

Angiologie:

- Die komplette angiologische Diagnostik und Therapie wird am Standort Lindenhof durch ein zertifiziertes Gefässzentrum nach USGG bestehend aus Angiologie, Gefässchirurgie und interventioneller Radiologie sichergestellt. Dieses Angebot besteht aus Praxisärzten und der Querschnittsfunktion Radiologie.
- Derzeit werden angiologische Rotationswünsche im Rahmen der Aufbauweiterbildung z.B. mit der Universitätsklinik für Angiologie Bern abgestimmt.

Internistischer Ultraschall:

- Zwei Highend-Geräte (inkl. CEUS, Elastographie) stehen in bettenzugänglichen Funktionsräumen zur Verfügung und sind vollumfänglich in das Klinikinformationsprogramm (KIS) integriert und stehen in Interventionszimmern am Standort Engeried und Sonnenhof zur Verfügung. Für die efast- und orientierende Diagnostik auf den Bettenstationen sowie der IMC stehen weitere Ultraschallgeräte (tragbar handheld und mobil) zur Disposition.
- Der Leiter der Weiterbildungsklinik ist zugleich Kursleiter der SGUM und bildet universitär Studierende sowie studentische Peertutoren aus.



- Es wird darauf geachtet, dass Weiterbildungsassistenten an einem Grundkurs Ultraschall für das Abdomenmodul teilgenommen haben, so dass sie supervidierte Ultraschalluntersuchungen im Hinblick auf einen Aufbaukurs durchführen können. In Kollaboration mit der Dr. Brigitte Nyfeler (Kursleiterin der SGUM) werden Kurse am Standort Lindenhof durchgeführt.
- Derzeit werden stationäre Abdomensonographien durch die Abteilungsassistentenärzte mit kaderärztlicher Supervision durchgeführt.
- Alle perkutanen Interventionen der medizinischen Klinik erfolgen aus Qualitäts- und Lerngründen ultraschallgesteuert. Der Klinikleiter hat die Guidelines der europäischen Fachgesellschaft zum interventionellen, uro-nephrologischen Ultraschall entscheidend mitgestaltet und detailliert kommentiert.

Medizinische Mitbetreuungen und Konsilien:

- Die Medizinische Klinik (Staff- und Belegärzte) übernimmt Mitbetreuungen von multimorbiden und/oder komplexen internistischen Patienten aus internistischen Subspezialitäten bzw. chirurgischen Disziplinen und führt konsiliarische Beurteilungen durch.
- Dies wird durch Weiterbildungsassistenten unter Supervision von Kaderärzten durchgeführt. Internistische Belegärzte können diese Funktion im Auftrag und unter Leitung der Weiterbildungsklinik übernehmen.

Ambulante Ärztezentren:

- Es bestehen Hausarztpraxisrotationen für Weiterbildungsassistentenärzte im Wesentlichen in „Praxium-Bern“-Ärztezentren der Lindenhofgruppe.
- Neben der klassischen Hausarztpraxis werden auch pneumologische, kardiologische und pädiatrische Patienten und Untersuchungsmethoden gelehrt.
- Es erfolgt eine regelmässige Visitation der Ärztezentren durch den Leiter der Weiterbildungsstätte, sowie eine gegenseitige Evaluation durch die Weiterbildungsassistenten.

1.1.5 Erweitertes Leistungsspektrum Weiterbildungsklinik Allgemeine Innere Medizin

Allergologie und klinische Immunologie:

Erweiterte diagnostische und therapeutische Massnahmen finden konsiliarisch durch an die Lindenhofgruppe angebundene Praxen statt.

Anästhesiologie:

Eine strukturierte Zusammenarbeit besteht über die institutionellen Aufgaben der Anästhesiologie. Eine kooperative Zusammenarbeit wird ab 07/2020 zwischen der anästhesiologisch geführten IMC am Standort Sonnenhof und dem internistisch mitbetreuenden Team der Weiterbildungsklinik angestrebt.

Chirurgie und Viszeralchirurgie:

Diagnostische bzw. therapeutische Massnahmen sind im Wesentlichen am Standort Lindenhof vorgesehen, diagnostische bzw. notfallmässige therapeutische Massnahmen sind auch an den anderen Standorten möglich. Erweiterte Mitbetreuungs- bzw. Konsiliar-konzepte sind in Entwicklung.

Dermatologie und Venerologie:

Erweiterte diagnostische und therapeutische Massnahmen finden konsiliarisch durch an die Lindenhofgruppe angebundene Praxen statt.

Endokrinologie / Diabetologie:

Erweiterte diagnostische und therapeutische Massnahmen finden konsiliarisch durch an die Lindenhofgruppe angebundene Praxen statt.

Ergotherapie / Logopädie:

Diese Funktionen werden über eine Praxis bedarfsgerecht erbracht und ermöglichen eine kontinuierliche Betreuung auch in der nachgeschalteten ambulanten Therapiephase. Schluckstörungen werden hier ebenfalls abgeklärt und Therapieoptionen evaluiert.

Ernährungsberatung- und therapie:

Die Ernährungsberatung ist gruppenweit für die Weiterbildungsklinik verfügbar, die Ernährungssituation von hospitalisierten Patienten wird anhand eines „Nutritional risk screening“ (NRS) erfasst, die parenterale Ernährung in enger Absprache mit den betreuenden Ärzten festgelegt. Kaderärzte der KIM und die Gastroenterologie sind in der Ernährungskommission der Lindenhofgruppe vertreten.



Geriatric:

Es besteht eine enge Kooperation mit Akutgeriatrie/geriatriischen Rehabilitation im Siloahospital. Geeignete und interessierte Weiterbildungsassistenten werden nach gegenseitiger Evaluation bevorzugt in die jeweiligen Weiterbildungsprogramme integriert.

Gynäkologie und Geburtshilfe:

Diagnostische bzw. therapeutische Massnahmen sind im Wesentlichen am Standort Lindenhof vorgesehen, erweiterte Mitbetreuungs- bzw. Konsiliarkonzepte sind in Entwicklung.

Infektiologie, Spitalhygiene sowie Tropen- und Reisemedizin:

Die Spitalhygiene ist gruppenweit standardisiert verfügbar, eine Hygienekommission existiert. Die Infektiologie ist derzeit nicht in die Weiterbildungsklinik integriert, ein infektiologischer Konsiliardienst besteht. Es wurden unter Leitung der Weiterbildungsklinik Notfallkonzepte für prävalente Infektionen (z.B. Norovirusausbrüche) erarbeitet, die auf kantonaler Ebene zur Verfügung stehen.

Ein infektiologisches Curriculum ist in Planung.

Die Tropen- und Reisemedizinische Beratung erfolgt durch an die Linden Hof Gruppe angebundene Praxen.

Kinder- und Jugendmedizin und -chirurgie:

Kinder werden ab 6 Jahren vom Notfall betreut, jedoch nicht in der Weiterbildungsklinik weiterbehandelt. Da eine kinderorthopädische und eine Neugeborenen-Abteilung vorhanden ist, sind jedoch alle ärztlichen und pflegerischen Mitarbeiter der Weiterbildungsklinik am Standort Sonnenhof und Lindenhof im pädiatrischen ALS geschult. Ein pädiatrischer konsiliarischer Hintergrunddienst ist gewährleistet.

Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie:

Wird nicht angeboten.

Neurologie:

Die Abklärung und Therapie neurologischer Erkrankungen erfolgt mittels Konsiliarärzten. Es besteht zudem ein erweitertes Kooperationskonzept mit der Universitätsklinik für Neurologie Bern nicht nur hinsichtlich akuter interventionsbedürftiger Schlaganfälle. Geeignete und interessierte Weiterbildungsassistenten werden nach gegenseitiger Evaluation bevorzugt in die jeweiligen Weiterbildungsprogramme integriert.

Ophthalmologie:

Erweiterte diagnostische und therapeutische Massnahmen finden konsiliarisch durch an die Linden Hof Gruppe angebundene Praxen statt.

Oto-Rhino-Laryngologie:

Erweiterte diagnostische und therapeutische Massnahmen finden konsiliarisch durch an die Linden Hof Gruppe angebundene Praxen statt.

Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates:

Diagnostische bzw. therapeutische Massnahmen sind an allen Standorten möglich. Erweiterte bzw. adaptierte Mitbetreuungs- bzw. Konsiliarkonzepte, insbesondere am Standort Sonnenhof, sind in Entwicklung.

Personalärztlicher Dienst und Personalsprechstunde:

Die personalärztliche Eintrittsuntersuchung sowie die Überprüfung der Immunisierung bzw. erforderliche Impfungen erfolgen zentral im Rahmen der Linden Hof Gruppe am Standort Lindenhof. Die personalärztliche Notfallversorgung (z.B. Nadelstichverletzungen) erfolgt über die jeweilige Notfallstation nach Checklisten. Die arbeitsgesetzlichen Kontrollen erfolgen durch die Abteilungsleitungen und das Rapportieren der Spitalleitung.

Physikalische Therapie und Rehabilitation:

s. auch Geriatrie.

Psychiatrie und Psychotherapie:

Erweiterte diagnostische und therapeutische Massnahmen finden konsiliarisch durch an die Linden Hof Gruppe angebundene Praxen statt, die Pikettabdeckung erfolgt durch die Klinik Wyss.

Qualitätskontrollen:

Die Qualitätssicherung und -kontrolle soll durch einen „General Consent“ erleichtert werden. Derzeit finden CIRS-Besprechungen und eine intensiviertere Pharmakovigilanz durch den klinischen Pharmakologen

Erstellt von: mam05	Genehmigt von:	Überprüft von:	Ersetzt Version vom:	Seite
Datum: 18.05.2020	Datum:	Datum:	Datum:	9 von 23



der Klinik statt. Die Klinik ist Gründungsmitglied der Arzneimittelkommission der Gruppe zur Förderung eines sicheren Umgangs mit Arzneimitteln. Der Leiter der Weiterbildungsklinik hat langjährige Erfahrung als Präsident der Arzneimittelkommission des Universitätsspitals Bern.

Radiologie:

Die kontinuierliche Verfügbarkeit bildgebender radiologischer Verfahren einschl. CT und MR ist an allen Standorten sichergestellt. Dabei bestehen standortspezifische Unterschiede mit u.a. interventioneller Angiographie und Radiologie am Standort Lindenhof sowie Radionukleotidemissions- und Überlagerungsverfahren am Standort Engeried. Es besteht eine enge Kooperation mit der Medizinischen Klinik einschliesslich der Durchführung der klinisch radiologischen Rapporte standortübergreifend. Allmorgendlich werden hierfür die aktuellen Röntgenbilder mit den daraus abgeleiteten klinischen Konsequenzen diskutiert.

Radio-Onkologie / Strahlentherapie:

Besteht am Standort Lindenhof.

Rheumatologie:

Erweiterte diagnostische und therapeutische Massnahmen finden konsiliarisch durch an die Lindenhofgruppe angebundene Praxen statt.

Urologie:

Diagnostische bzw. therapeutische Massnahmen sind im Wesentlichen am Standort Lindenhof vorgesehen, diagnostische bzw. notfallmässige therapeutische Massnahmen sind auch an den anderen Standorten möglich. Erweiterte Mitbetreuungs- bzw. Konsiliarkonzepte sind in Entwicklung.

Klinische Forschung:

Die Weiterbildungsklinik engagiert sich aktiv in klinischer und molekularer Forschung. Die Leitenden Ärzte sind voll GCP-zertifiziert, eine gruppenübergreifende Forschungseinheit ist neu gegründet und am translationalen Forschungszentrum der Universität Bern („SITEM“, Swiss Institute for Translational and Entrepreneur Medicine) positioniert. Der Leiter der Weiterbildungsklinik ist im Advisory Board dieser Einheit beteiligt und gleichzeitig im Steuerungskomitee der St. Clara-Forschungs-AG als Organ des Claraspitals sowie des Clarunis-Zusammenschlusses der Universität Basel mit dem Claraspital aktiv.

1.1.6 Zuweisungsbereich und stationäre Eintritte der Weiterbildungsklinik im Jahr 2019

Die Lindenhofgruppe mit ihren Spitalstandorten Lindenhof, Engeried und Sonnenhof ist für die innere Medizin im Kanton Bern versorgungsrelevant und hierfür mit der Weiterbildungsklinik Allgemeine Innere Medizin als Bestandteil der Medizinischen Klinik gut aufgestellt. Stationäre Zuweisungen erfolgen von verschiedenen Kliniken, wobei der Zentrumseindruck durch spezifische Zuweisungen getragen wird.

Im Akutbereich stellt die Weiterbildungsklinik Allgemeine Innere Medizin die Gesundheitsversorgung in der Stadt Bern und der Agglomeration direkt durch die medizinischen Klinikleistungen und indirekt dem Kanton Bern durch die Weiterbildung von zukünftigen Versorgern in der Praxis sicher.

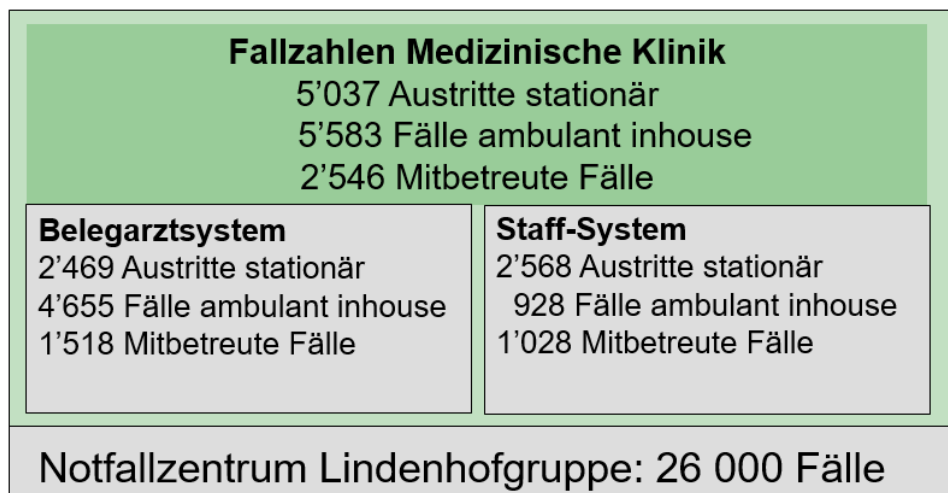


Abbildung: Fallzahlen Medizinische Klinik (Basis 2019)



1.1.7 Abteilungen

Die mit der Weiterbildungsklinik für Allgemeine Innere Medizin zusammenarbeitenden Spezialisten der Subspezialitäten übergeben ihre Patienten an das Klinikkollegium und stehen dann jederzeit konsiliarisch beratend zur Verfügung. Fundierte Konsilien nach konzeptioneller Vorarbeit der anfragenden Ärzte tragen relevant zur Patientenversorgung und zur Weiterbildung bei.

Die Intensivstation der Lindenhofgruppe wird unter eigener Leitung interdisziplinär belegt.

Die Notfallstationen aller Standorte pflegen die enge Zusammenarbeit mit der Medizinischen Klinik und somit der Weiterbildungsklinik Allgemeine Innere Medizin.

Die Klinik entwickelt strikte Finanzcontrollingmechanismen weiter, die zusammen mit einer kontinuierlichen, ökonomischen Bewusstseinsbildung den Weiterzubildenden die gesellschaftliche Verantwortung im Rahmen ihrer medizinischen Leistungen nahebringen.

1.1.8 Besonderheiten der Infrastruktur / Arbeitsplätze für AÄ

Zum Arbeiten haben die Weiterbildungsassistenten jeweils ein zentrales Grossraumbüro in einer ruhigen Umgebung mit standardisierten Arbeitsplätzen (PC mit schneller Internetverbindung, Klinikinformationssystem einschl. Labor und Röntgenarchiv, Lernressourcen, Nachschlagewerke, Literaturzugang) zur Verfügung. Auf Wunsch der Mitarbeiter wurde das Grossraumsetting beibehalten. Die Patientenvisite wird mit mobilen Einheiten durchgeführt, auf denen alle Ressourcen ebenfalls verfügbar sind. Die üblichen Telekommunikationseinrichtungen einschliesslich eines Videokonferenzsystems zwischen den beteiligten und anderen kollaborierenden Kliniken ist zentral verfügbar. Durch das elektronische Diktiersystem ist der Support vom Sekretariat auf kurzem Weg sichergestellt. Die verbale Kommunikation basiert auf einem universellen netzgestützten Telefonsystem.

IT-Möglichkeiten

Es gibt elektronische Patientenakten (KISIM), auf die von allen Computern über ein persönliches Login zugegriffen werden kann. Behinderungen durch Updates oder fehlende Berechtigungen sind minimiert. Die Netzwerkgeschwindigkeit ist hoch, so dass sehr kurze Zugriffszeiten, auch für komplexe Anforderungen nützlich erfüllt werden. Die Arbeitsvorlagen erlauben ein effizientes Berichtswesen. Die Assistenzärzte haben Zugriff zum Intranet sowie auch zum Internet. Damit können sie Informationen in Nachschlagewerken (z.B. compendium.ch, PubMed, Uptodate.com) erhalten. Der Online-Literaturbezug erfolgt über Swisconsortium. Nicht online verfügbare Literaturre Ressourcen werden innert kürzester Zeit als pdf-Datei zugestellt. Das interne Fortbildungsangebot ist im Intranet und Internet aktuell aufgeschaltet. Die Kodierung ist über die ganze Spitalgruppe zentral geregelt. Alle Fortbildungsvorträge sind für die Weiterbildungsassistenten im Intranet frei verfügbar.

Zusammenarbeit mit anderen Kliniken und externen Institutionen

Die Medizinische Klinik der Lindenhofgruppe an den Standorten Sonnenhof, Engeried und Lindenhof arbeitet als Weiterbildungsverbund. Kooperationen bestehen insbesondere mit dem Universitätsspital Bern.

Querschnittsfunktionen der Medizinischen Klinik für die Lindenhofgruppe bestehen durch:

- die Betreuung internistisch erkrankter Patienten an allen Standorten,
- den Notfall des Standorts Engeried (unter Leitung der Weiterbildungsklinik Allgemeine Innere Medizin),
- die IMC der Weiterbildungsklinik Allgemeine Innere Medizin am Standort Engeried und
- die Abteilung für spezialisierte „Palliative Care“ am Standort Engeried.

Querschnittsfunktionen der Lindenhofgruppe für die Medizinische Klinik bestehen in:

- der interdisziplinären Intensivstation am Standort Lindenhof,
- den radiologischen Abteilungen an allen Standorten (Standardröntgen, CT, MR, interventionelle Radiologie am Standort Lindenhof),
- der Notfallabteilung (Notfall Standort Lindenhof und Sonnenhof),
- der Laboreinheit und
- der Spitalapotheke



1.2 Ärztliches Team

An der Weiterbildungsklinik Allgemeine Innere Medizin sind 10 Spitalärztliche sowie ein Team von 6 sich abwechselnden belegärztlichen Kaderärzten und 30 Assistenzärzte integriert.

Ärztliches Kader

Chefarzt / Leiter Weiterbildungsklinik	Innere Medizin / Nephrologie (Ultraschall)
Chefarzt / Standortverantwortlicher Engeried	Innere Medizin / Kardiologie
Leitender Arzt / Leiter IMC Engeried	Innere Medizin / Intensivmedizin
Leitende Ärztin / Co-Leiterin Palliativ Care	Innere Medizin / Hämatologie (bis Sommer 2020)
Leitende Ärztin / Co-Leiterin Palliativ Care	Innere Medizin / Onkologie (ab Sommer 2020 Leitung)
Oberärztin	Innere Medizin / Nephrologie
Oberarzt	Innere Medizin / Klinische Pharmakologie
Oberärztin (ab Sommer 2020)	Innere Medizin / Intensivmedizin
Oberärztin	Innere Medizin
Oberärztin	Innere Medizin
Oberarzt	Innere Medizin
Team belegärztliche Kaderärzte (n=6)	Innere Medizin / ggfs. Zusatzbezeichnung

Assistenzärzte auf den Bettenstationen

7 Assistenzärzte	Bettenstationen	ER	12 Monate
5 Assistenzärzte	Bettenstation & Konsiliardienst	LH	12 Monate
4 Assistenzärzte	Mitbetreuung Orthopädische Chirurgie & Traumatologie	SH	3 Monate

Gemäss Einsatzplanung von 18,44 Assistenzärzten/Monat ergibt sich eine Austrittsleistung von 153,3 Patienten/Assistenzarzt/Jahr im Jahr 2019.

Assistenzärzte auf Rotationsstellen

1 Assistenzarzt	IMC, Weiterbildungsklinik	ER	4 Wochen
1 Assistenzarzt	Spezialisierte „Palliative Care“	ER	6 Monate
2 Assistenzärzte	Intensivstation	LH	6 Monate
4 Assistenzärzte	Notfall	LH	6 Monate
1 Assistenzarzt	Kardiologie	Universitätsklinik Bern	6 Monate
1 Assistenzarzt	Herz- und Gefässchirurgie (IMC und Bettenstation)	Universitätsklinik Bern	6 Monate
1 Assistenzarzt	Onkologie	Oncocare Engeried	6 Monate
3 Assistenzärzte	Ärztezentren	Wichtrach, Zollikofen, Laupen	6 Monate

Als Belegarztgruppen organisierte Fachärztinnen und Fachärzte gewährleisten eine ständig verfügbare konsiliarische Betreuung sowie zusätzliche Fallbesprechungen und Fachkolloquien.

Ärztliche Weiterbildungsstätten in der Lindenhofgruppe

Allgemeine Innere Medizin	Kategorie A (3 Jahre), Rezertifizierung beantragt
Allgemeine Innere Medizin, Notfallzentrum Lindenhof	Kategorie C (1 Jahr), IV (1 Jahr)
Allgemeine Innere Medizin, Notfallzentrum Sonnenhof	Kategorie II (1.5 Jahre)
Chirurgie	Kategorie B2 (2 Jahre)
Gynäkologie und Geburtshilfe	Arztpraxen (6 Monate)
Intensivmedizin	Kategorie C (1 Jahr)
Medizinische Onkologie Engeried	Kategorie B (2 Jahre)
Medizinische Onkologie Lindenhof	Kategorie B (2 Jahre)



Ophthalmologie	Kategorie C2 (2 Jahre)
Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparats	Kategorie A2 (3 Jahre)
Pneumologie	Kategorie C (1Jahr)
Radiologie	Kategorie B (3 Jahre)
Viszeralchirurgie	Kategorie V2 (2 Jahre)



2 WEITERBILDUNGSSTELLEN

2.1 Eignung / Zielgruppen

Die Weiterbildung richtet sich mit Vorteil an Assistenzärzte mit einem Jahr klinischer Erfahrung in der Schweiz und ist für Berufsanfänger aufgrund des Anforderungsprofils nur eingeschränkt geeignet. Die Weiterbildungszeit beträgt in der Regel mindestens zwei Jahre in der Weiterbildungsklinik. Assistenzärzte anderer Fachbereiche in Weiterbildung, die ein Fremdjahr Allgemeine Innere Medizin als fachfremde Weiterzubildende ableisten wollen, werden mit einem Anteil von maximal 20 % zugelassen, wobei sie im Wesentlichen auf der Bettenstation eingesetzt werden. Ein drittes Weiterbildungsjahr wird für besonders qualifizierte Assistenzärzte angeboten. Bei unzureichender Eignung wird die Weiterbildungszeit entsprechend verkürzt und eine auf die Person zugeschnittene Lösung gesucht.

2.1.1 Rotationen

Die Assistenzärzte erhalten eine ausführliche Checkliste zum Stellenantritt und werden einem gleichrangigen Paten zugeteilt. Nach einer 3-monatigen Einarbeitungszeit auf den Bettenstationen, in welcher in der Regel auch die 4-wöchige **IMC**-Rotation absolviert wird, werden die Assistenzärzte in die Dienstrotation (Spät- und Nachdienste) eingeteilt. Zu diesem Zeitpunkt findet auch ein obligatorisches 3-Monats-Mitarbeitergespräch mit dem betreuenden Tutor zur Standortbestimmung statt. Hierbei werden die Rotationen ausserhalb der Bettenstationen mit dem Assistenzarzt diskutiert und finden nach entsprechender Beurteilung durch die Kaderärzte auch in der Aufbauweiterbildung ab dem 7. Monat der Weiterbildung statt, wobei die Prinzipien der Basis- und Aufbauweiterbildung beachtet werden.

Die **Notfallstation** stellt für alle Assistenzärzte in der Weiterbildung zum FMH Hausarztmedizin / FMH Allgemeine Innere Medizin im Rahmen der Basisweiterbildung eine Pflichtrotation dar. Die Notfallstationen sind in einer eigenständigen Abteilung organisiert. Am Standort Lindenhof, an dem die Weiterbildungsassistenten eingesetzt werden, ist in der Nacht jederzeit ein Notfallkaderarzt mit Facharzt Intensivmedizin, Anästhesie und/oder Notfallmedizin vor Ort verfügbar. Am Standort Engeried wird die Notfallfunktion durch den Nachtassistenten der Medizinischen Klinik abgedeckt, wobei ein internistischer und/oder anästhesiologischer Kaderarzt ebenfalls jederzeit beigezogen werden kann. Aus- und Übertrittsberichte werden sofort erstellt und die Verordnungen für den stationären Aufenthalt elektronisch durch den Notfallassistenten hinterlegt. Die gesamten Eintrittsverordnungen werden durch den Notfallarzt sichergestellt. Die enge Zusammenarbeit der Notfallabteilung mit der Weiterbildungsklinik Allgemeine Innere Medizin erlaubt eine optimale Patientenversorgung und Weiterbildung der Assistenzärzte. Der Notfall hat eine Weiterbildungsberechtigung Kategorie B und die Rotation ist auf die Weiterbildungszeit anrechenbar.

Assistenzärzte mit entsprechenden Weiterbildungszielen und einer geplanten zukünftigen spitalärztlichen Tätigkeit werden bei gegebener Eignung für eine Rotation auf die **interdisziplinäre Intensivstation** am Standort Lindenhof evaluiert.

Die Weiterbildung in **Kardiologie** erfolgt neben den Fallbesprechungen durch klinische Visiten mit dem kardiologischen Co-Chefarzt, durch eine kardiologische curriculäre Fortbildung und ergänzend im Rahmen der Aufbauweiterbildung fakultativ durch eine 6-monatigen Rotation an die Universitätsklinik für Kardiologie Bern sowie komplementär durch eine Rotation auf die IMC und Bettenstation der universitären **Herz- und Gefässchirurgie (HGEC)** Bern.

Während der fakultativen **Onkologie**-Rotation, die mit der Weiterbildungskategorie B hinterlegt ist und voll angerechnet wird, werden selbstständig ambulante onkologische Patienten gesehen. Die Hospitalisationen von onkologischen Patienten werden mit dem zuständigen Assistenten und Kaderarzt der Bettenstation (bevorzugt am Standort Engeried) abgestimmt sowie ambulante und stationäre Chemotherapien begleitet.

Spezialisierte Palliativmedizin: Während der Rotation am Standort Engeried hat der Rotationsassistent im Rahmen der Aufbauweiterbildung die Möglichkeit der Mitbetreuung der Palliativpatienten. Er ist Teil des multidisziplinären Teams, welches die ganzheitliche Betreuung der Spezialisierten Palliative Care für den Patienten gewährleistet. Ebenfalls besteht die Möglichkeit an den speziellen Weiterbildungen teilzunehmen.



Die **Pneumologie**-Rotation ist in die Bettenstationstätigkeit integriert. In dieser Zeit führt der Rotationsassistent zusammen mit dem pneumologischen Kaderarzt Konsilien auf den Bettenstationen durch. Er betreut die pneumologisch-tagesklinischen Patienten, sammelt Fälle für die Fallbesprechung und bereitet sich für die wöchentliche Fortbildung Pneumologie sowie die Teambesprechungen technischer Untersuchungsbefunde vor.

Alle Assistenzärzte, die einen Grundkurs **Ultraschall** der SGUM oder einer Partnergesellschaft absolviert haben, sind berechtigt, unter Supervision eines anerkannten Tutors (dem Weiterbildungsleiter bzw. der nephrologischen Fachärztin) das Abdomen bzw. die Nieren und ableitenden Harnwege der hospitalisierten Patienten zu schallen. Dazu stehen ihnen verschiedene Ultraschallgeräte inkl. Bild- und Textdokumentation mit Einbindung in das elektronischen Patientendossier zur Verfügung. Der Leiter der Weiterbildungsklinik ist zudem zusammen mit dem Berner Institut für Hausarztmedizin BIHAM der Universität engagiert, den Berner Studierenden bereits während des Studiums den Grundkurs Ultraschall zu ermöglichen.

Eine intensive Auseinandersetzung mit Themen des Spezialgebietes **Nephrologie** und Hypertonie einschliesslich aller Teilaspekte und auch geburtshilflicher Implikationen erfolgt kontinuierlich im Rahmen eines speziellen Curriculums sowie im Rahmen der Fallbesprechungen und der klinischen Visiten.

Zur Förderung der ärztlichen Grundversorgung im Kanton und der entsprechenden Ausbildung am Medizinalstandort Bern ermöglicht die Klinik eine Rotation in **Ärztzentren** für fortgeschrittene Assistenzärzte der Weiterbildungsklinik Allgemeine Innere Medizin. Hier ist eine Zusammenarbeit mit dem BIHAM (Berner Institut für Hausarztmedizin) der Universität Bern initiiert. Es soll über die Ärztezentren eine strukturierte, qualitätskontrollierte Weiterbildung der Assistenzärzte sichergestellt werden.

Spezialärztliche Konsultationen werden von den zuständigen Assistenzärzten begleitet. So wird sichergestellt, dass eine entsprechende Weiterbildung erfolgt. Beispielsweise werden endoskopische und hämato-onkologische Untersuchungen im Haus möglichst vom zuständigen Assistenzarzt begleitet und tragen damit zur Weiterbildung bei.

2.2 Verantwortlicher Leiter der Weiterbildung / Chefarzt KAIM

2.2.1 Personalien

Prof. Dr. med. Markus Mohaupt, Leiter Innere Medizin, Leiter Weiterbildungsklinik Innere Medizin Lindenhofgruppe, Innere Medizin und Nephrologie

2.2.2 Qualifikation

Lehre seit 1997 Universität Bern (Clinical Skills, Seminare, Vorlesungen, Praktika); Venia legendi 2001; Professur 2004; Extraordinarius für Hypertonie der Universität Bern 2005-2016; Betreuung von Masterarbeiten, Dissertationen, PhDs, Habilitationen; Hervorragende Beurteilungen durch Studierende (Medizin, auch Biomedical Master); Mitgliedschaften und Gründungsmitgliedschaft in verschiedenen nationalen und internationalen Berufsorganisationen, hohe Drittmittelakquisition, Grundlagen- und klinische Forschung mit nationaler und internationaler Vernetzung; ausgedehnte Reviewtätigkeit für Fachzeitschriften und Funding agencies; grosse Publikationstätigkeit mit mehr als 150 Publikationen; fortgesetzte Vortragstätigkeit.

2.2.3 Verantwortlichkeiten im Rahmen der Weiterbildungsklinik

Evaluation der Bewerbungen für eine Weiterbildungsstelle als Assistenzarzt

Die eingehenden Bewerbungen werden nach einem gegebenen Kriterienkatalog evaluiert und die Kandidaten entsprechend eingeladen. Es erfolgt ein offenes Vorstellungsgespräch nach einem vorgegebenen Standardprotokoll durch den Weiterbildungsverantwortlichen, im Anschluss eine Gesprächsrunde mit Kaderärzten in verschiedenen Stufen orientiert an einem Fragenkatalog. Die Entscheidung über einen gegebenen Kandidaten wird im Team anlässlich der wöchentlichen Kadermeetings strukturiert gefällt.

Begleitung und Professionalisierung von internen und externen Weiterbildungen

Eine Vielzahl von internen Fortbildungen wird den Bedürfnissen der Weiterzubildenden sowie der Zuweisenden angepasst angeboten. Hier wird Wert auf nachvollziehbare Systematisierungen und Schaffung von Plattformen für einen patientenorientierten Austausch gelegt. Auf sinnvolle externe Kurse, Fortbildungen bzw. Kongresse wird repetitiv hingewiesen.

Mentoring und Karriereberatung für Assistenz- und Kaderärzte wird nachfolgend unter 2.4.2. beschrieben.

Erstellt von: mam05	Genehmigt von:	Überprüft von:	Ersetzt Version vom:	Seite
Datum: 18.05.2020	Datum:	Datum:	Datum:	15 von 23



2.3 Allgemeine Weiterbildungsziele der Basis-, Aufbau- und Fachfremdenweiterbildung

Diese orientieren sich an den Vorgaben der SIWF (gemäss Revision vom 20. Dezember 2018), den Weiterbildungsprogrammen von Teilbereichen bis zu den entsprechenden letzten Revisionen und den persönlichen Erfahrungen des verantwortlichen Weiterbildners aus verschiedenen Pilotprojekten. Insbesondere anwendbar sind das Weiterbildungsprogramm Facharzt für Allgemeine Innere Medizin vom 01.01.2011 mit Revision vom 20.12.2018, mit dem zielgerichtete Curricula ermöglicht werden: als Hausarzt / Praxisinternist oder als Spitalinternist.

Das Curriculum wird in der dreijährigen **Basisweiterbildung** geprägt durch 2 Jahre stationäre Innere Medizin inklusive 3-6 Monate Notfallstation sowie 6 Monate Praxisassistenz in einem Ärztezentrum.

Es folgt eine zweijährige **Aufbauweiterbildung** mit einer frei wählbaren Zusammensetzung zum Hausarzt oder Spitalinternisten. Das Curriculum zum Spitalinternisten sollte nun 6 Monate Intensivmedizin anstreben und spätestens mit Abschluss des 3. Jahres auch 6 Monate Notfallmedizin beinhaltet haben. Die Curricula sind gemäss den Empfehlungen von Bürgi et al. (Primary Care 2010;10:285-287) zu planen.

Die **Fachfremdenweiterbildung** findet während eines Jahres in der stationären inneren Medizin statt.

Die Interpretation des Lernzielkatalogs gemäss Art. 3 Abs. 2 WBO geht dahin, dass Elemente der Kategorisierung 1 bis zum Ende des 1. Weiterbildungsjahres in unserer Klinik bzw. des 2. Weiterbildungsjahres in Innerer Medizin und Elemente der Kategorisierung 2 zum Ende des Folgejahres erfüllt sein müssen. Elemente der Kategorisierung E müssen zum Ende der IMC-Rotation vor Beginn der Piketteinteilung in wesentlichen Zügen erkannt werden.

2.4 Weiterbildungskonzept und Wahl des Curriculums (Hausarzt vs. Spitalinternist, Akademie)

Das allgemeininternistische Weiterbildungscurriculum besteht aus

- einer dreijährigen Basisweiterbildung und
- einer zweijährigen Aufbauweiterbildung.

Zusätzlich wird eine jährige Fachfremdenweiterbildung angeboten.

Geeignete und interessierte Weiterbildungsassistenten werden in einer akademischen Karriere bzw. auch alternativen Tracks gefördert.

2.4.1 Einführung in die Arbeitsstätte

Vor dem Stellenantritt

Der zukünftige Assistenzarzt erhält 4-6 Wochen vor dem Stellenantritt detaillierte Einführungsunterlagen über die Medizinische Klinik und die Weiterbildungsklinik Allgemeine Innere Medizin, sowie einen Fragebogen zu Können und Präferenzen bezüglich der Rotationen. Es wird zudem auf die Grundregeln der Ferien- und Abwesenheitsplanung hingewiesen.

Bei Stellenantritt

Am Einführungstag wird eine strukturierte Führung durch Schlüsselbereiche der Lindenhofgruppe vorgenommen. Danach folgen Standort-spezifische Führungen. Zudem werden das Leitbild und die Philosophie der Lindenhofgruppe in Vorträgen dargestellt. Im Anschluss wird der neue Assistenzarzt dem Kollegium vorgestellt und weitere Informationen, inkl. Blaubuchblätter und ein SURF-Innere Medizin abgegeben.

Darauf erhält der Assistenzarzt eine zweitägige strukturierte Einführung, wo er sich insbesondere mit der elektronischen Patientenakte vertraut macht und dafür an einer Schulung teilnimmt. Er erhält einen Ordner mit den wichtigsten Informationen über die Weiterbildung und die zeitlichen Abläufe. Er beginnt auf einer Station und wird von einem erfahrenen Assistenzarzt begleitet, um seine Einarbeitung zu erleichtern. Er steht unter der Aufsicht eines Kaderarztes. Es wird ihm zudem ein Tutor zugeteilt.

2.4.2 Tutoriat

Mentoring und Karriereberatung für Assistenz- und Kaderärzte

Assistenzärzte haben eine enge Begleitung im Einführungsabschnitt. Neben einem strukturierten Einführungsprogramm der Lindenhofgruppe finden sie ein ebensolches für alle relevanten Funktionen der Weiterbildungsklinik vor. Sie bekommen einen Assistenzarzt als direkten Ratgeber im „daily business“ zuge-



teilt. Zudem werden sie von einem Kaderarzt tutoriert und zu vorbestimmten Terminen zu einem Gespräch eingeladen. Ein Eintrittsgespräch findet ebenfalls mit dem verantwortlichen Leiter der Weiterbildung statt, ergänzt mit Beratungsgesprächen zu karrierebestimmenden Zeitpunkten und bei Bedarf niederschwellig jederzeit. Solche Gespräche finden auch mit den Kaderärzten statt. Darüber hinaus werden wichtige Werte der Klinik mit allen Ärzten in halbjährlich stattfindenden Anlässen thematisiert und darauf geachtet, dass eine Netzwerkbildung für die Weiterzubildenden mit früheren und gegenwärtigen Mitarbeitenden der Medizinischen Klinik (Alumnitreffen, Jahresabschluss) erfolgen kann. Versetzt hierzu finden teilweise gecoachte Kaderanlässe statt, die wichtige Themen transparent machen und die strategische Ausrichtung der Klinik thematisieren.

2.4.3 Zielvereinbarungen der Basis-, Aufbau- und Fachfremdenweiterbildung

Im ersten Monat nach Arbeitsbeginn wird ein perspektivisches Gespräch mit dem Leiter der Weiterbildungsklinik geführt, welches mögliche Curricula absteckt. Hierbei werden die Spezifika der **Basis-, Aufbau- und Fachfremdenweiterbildung** erläutert und ein Rahmen gesetzt. Detaillierte Analysen und Zielvereinbarungen erfolgen dann mit dem Tutor bzw. dem verantwortlichen Weiterbildungsleiter an Schlüsselstellen der Karriereplanung. Es werden Gesprächsprotokolle geführt, die durch den direkten Vorgesetzten als formelles Mitarbeitergespräch oder informelles Zwischengespräch gewertet werden. Im Rahmen von weiteren Mitarbeitergesprächen wird die Zielerreichung überprüft. Bei groben Abweichungen vom vorgesehenen Weiterbildungsplan werden zusätzliche Evaluationen durchgeführt, um die Weiterbildungsstrategie für den Mitarbeiter zu optimieren.

2.4.4 Weiterbildungsinhalte der Basis-, Aufbau- und Fachfremdenweiterbildung

Allgemein

Die Lernziele gemäss Lernzielkatalog Art. 3 Abs. 2 WBO Basisweiterbildung, Hausarzt und Spitalinternist sind obligatorische Grundlagen der oben (Kapitel 2.3.) genannten zeitlichen Abfolge. Darüber hinaus fördern wir folgende allgemeine Ziele.

Nach zwei Jahren Weiterbildung sollte ein Assistenzarzt in der Lage sein:

- die akuten oder chronischen gesundheitlichen Probleme im Bereich der Inneren- und Allgemeinmedizin der meisten Patienten altersübergreifend zu erfassen, von der Arbeitshypothese und den Differenzialdiagnosen über die Diagnose bis zur gezielten ambulanten oder stationären Behandlung
- mit Unterstützung von anderen Fachpersonen die psychologischen und sozialen Probleme, die sich aus einer Erkrankung ergeben, zu verstehen und zu lösen
- seine Grenzen zu kennen, sich bewusst an kompetente Fachärzte zu wenden und ihre Ansichten auf kritische und konstruktive Weise mit ihnen zu besprechen
- auf angemessene und sparsame Weise auf paraklinische Untersuchungen zurückzugreifen: Labor und Radiologie
- präventive medizinische Maßnahmen im Bereich des häufigen Missbrauchs von Suchtmitteln (Tabak und Alkohol), im Bereich der üblichen Erwachsenenimpfungen sowie bezüglich des Lebensstils der Patienten zu fördern
- eine Patientenakte sowie einen informativen und grammatikalisch korrekten zusammenfassenden Austrittsbericht zu verfassen.

Werden diese Zielsetzungen erfüllt, kann ein Übertritt in den ergänzenden Bereich der Basisweiterbildung, die Notfall- und die Praxisrotation, erwogen werden.

Spezifisch

Die **Basisweiterbildung** soll folgende Bereiche abdecken. Für die **Fachfremdenweiterbildung** ist nur der Bereich Bettenstationen gültig:

Bettenstationen

Lernziele:

- Aktive Patientenbetreuung unter kaderärztlicher Supervision
- Erhebung einer fundierten Anamnese und eines korrekten, klinischen Status unabhängig vom Alter und den Begleitmorbiditäten
- Stellung einer nachvollziehbaren Diagnose und differenzialdiagnostische Überlegungen mit angemessenen diagnostischen und therapeutischen Überlegungen und Massnahmen unter besonderer Berücksichtigung der Zweckmässigkeit und Ökonomie



- Interpretation von Ergebnissen paraklinischer Untersuchungen (Labor, EKG, Ergometrie, Holter-EKG, 24-h-Blutdruckmessung, Lungenfunktion, radiologische Bildgebungen, Ultraschall, Endoskopien)
- Teilnahme an fachärztlicherseits durchgeführten technischen Untersuchungen der betreuten Patienten
- Angemessene interdisziplinäre und interprofessionelle Kommunikation (unter Einbezug der niedergelassenen Kollegen) und diese in den Behandlungsplan integrieren
- Patientenorientierte Sozial- und emotionale Kompetenz sowie Gesprächsführungsqualitäten entwickeln
- Diagnostik und Therapie der häufigsten kardiovaskulären, infektiologischen, gastroenterologischen, pulmologischen, nephrologischen, hämato-onkologischen und rheumatologischen Erkrankungen einschliesslich Störungen des Volumen-, Elektrolyt- und Säure-Basen-Haushaltes sowie der osmotischen Regulation
- Erkennen von Störungen der Ernährungssituation und des -verhaltens
- Kenntnisse der Grundzüge der klinischen Pharmakologie und Pharmazie
- Kenntnisse der Grundzüge palliativer Medizin
- Kenntnisse in Medizinethik und der Integration in die klinische Beurteilung
- Grundkenntnisse in der Evaluation und Unterscheidung psychogener Symptombildung zu somatopsychischer Reaktion sowie häufigen psychischen Erkrankungen (z.B. Depression);
- Kenntnisse in der Primärprävention
- Erstellung medizinischer Dokumente
- Adäquate Selbsteinschätzung des eigenen Wissensstandes
- Interpretation klinischer Studienergebnisse und Fähigkeit zur Mitarbeit in klinischer Forschung

Fertigkeiten:

- Asservation von klinischem Probenmaterial
- Beurteilung von Urinsediment und Blutaussstrich
- POC-Diagnostik inkl. Beurteilung des Urinsedimentes
- Einfache kardiologische Diagnostik (EKG, Ergometrie, Blutdruckmessung, Schellongtest)
- Lungenfunktionsprüfungen inkl. Bodyplethysmographie
- Dopplermessungen
- Therapeutische Injektionen
- Teilnahme an der Einlage und im fortgeschrittenen Weiterbildungsstadium selbständige Einlage zentralvenöser Katheter
- US Grundkurs SGUM absolviert mit anschliessenden supervisierten Ultraschalluntersuchungen eigener Patienten
- Sonografisch gesteuerte Pleurapunktion und Paracentese
- Kleinchirurgie
- Notfallmassnahmen: ACLS-Training absolviert, Fertigkeit in kardiopulmonaler Reanimation, Defibrillation, Elektrokonzersion, Hämostase.

Notfallstation, IMC sowie Bettenstation Herz- und Gefässchirurgie

Die Weiterbildungslernziele entsprechen dem Weiterbildungskonzept der Notfallstation. Insbesondere sind die in Absatz 2.4.4. genannten Lernziele der Kategorie E anzuwenden. Den Assistenzärzten steht ein detailliertes Einführungskonzept zur Verfügung.

Hausarztpraxis / Ärztezentrum

Lernziele / Fertigkeiten:

Die Innere Medizin als Weiterbildungsstätte der Kategorie A legt Wert auf die Weiterbildung zukünftiger Hausärzte und -innen der Region. Wir bieten deshalb Rotationen in ausgewählte Praxen und Praxiszentren an, um so einen frühen Einblick in die Praxistätigkeit und zur Erweiterung des klinischen Horizonts zu ermöglichen. Besonderes Gewicht legen wir auf eine gute Betreuung durch die Hausärzte während der Praxisassistenz und die Begleitung und Beratung durch unsere Weiterbildungsklinik. Eine enge Zusammenarbeit mit dem BIHAM ist angestrebt.

Im Rahmen der Praxisassistenz sollen alle Fertigkeiten vermittelt werden, mit denen der Hausarzt tagtäglich seine ambulanten Patienten evaluiert und begleitet. Nach kurzer Zeit soll der jeweilige Rotand oder die Rotandin auch eigenständig Patienten betreuen, unter Supervision durch den Hausarzt oder die Praxiskollegen. Die Rotation ist vor allem für Assistenzärzte und -innen nach dem 2. Weiterbildungsjahr geeignet, um früh einen Einblick in die mögliche spätere Tätigkeit als Hausarzt zu bekommen.

Im Rahmen von strukturierten MAG wird eine gegenseitige Evaluation vorgenommen und am Ende der Rotationsperiode zusammengefasst.

Erstellt von: mam05	Genehmigt von:	Überprüft von:	Ersetzt Version vom:	Seite
Datum: 18.05.2020	Datum:	Datum:	Datum:	18 von 23



Die **Aufbauweiterbildung** soll gemäss individuellem Curriculum in den folgenden Bereichen die angegebenen Inhalte abdecken.

Intensivstation

Lernziele (Kennenlernen gemäss Weiterbildungskonzept Intensivmedizin Phase 1):

- Diagnostik und Therapie bei kritisch Erkrankten unter Supervision eines Kaderarztes
- Diagnostik und Therapie akuter kardiopulmonaler und neurologischer Symptome
- Diagnostik und Therapie ausgeprägter Elektrolyt-, Säure-Basen-Haushalts und metabolischer Störungen
- Enterale und parenterale Flüssigkeits- und Ernährungstherapie
- Diagnostik und Therapie von hämatologischen und Gerinnungsstörungen
- Diagnostik und Therapie von gastroenterologischen Blutungen und hepatologischen Symptomen
- Diagnostik von Störungen, die den therapeutischen Einsatz extrakorporeller Eliminationsverfahren erfordern
- Diagnostik von Oxygenations- und Ventilationsstörungen sowie therapeutischer Einsatz von invasiven und nichtinvasiven Ventilationsverfahren
- Diagnostik und Therapie von häufigen Intoxikationen
- Diagnostik und Therapie von weiteren Störungen der Körperhomöostase

Fertigkeiten:

- Legen zentralvenöser Zugänge
- Legen intraarterieller Katheter
- Legen von Pleuradrainagen
- Durchführung von Kardioversionen

Kardiologie

Lernziele:

- Diagnostik und Therapie bei pektanginösen Beschwerden einschl. differenzialdiagnostischer Erwägungen
- Diagnostik und Therapie bei Herzinsuffizienz (rechtes und linkes Herz) unterschiedlicher Ursachen einschl. der pulmonal-arteriellen Hypertonie
- Kardiologische Diagnostik mit eigenständiger Durchführung von Ergometrien sowie Teilnahme an TTEs, TEEs, Koronarangiographien, Rechtsherzkathetern und Schrittmacherimplantationen
- Teilnahme an Schrittmachertestungen

Fertigkeiten:

- Auswertung von EKGs, Rhythmusstreifen, Holter-EKGs und (Belastungs-)Ergometrien

Pneumologie

Lernziele:

- Diagnostik und Therapie von Ventilationsstörungen einschl. differenzialdiagnostischer Erwägungen
- Teilnahme an diagnostischen und therapeutischen Bronchoskopien und bronchoalveolären Lavagen sowie Thorakoskopien
- Diagnostik und Therapie bei pulmonalen Infekten einschliesslich differenzialdiagnostischer Erwägungen
- Diagnostik und Therapie bei pulmonaler Beteiligung im Rahmen von System- und genetischen Erkrankungen einschliesslich differenzialdiagnostischer Erwägungen
- Diagnostik und Therapie mittels Heimsauerstoff/Heim-NIV inkl. differenzialdiagnostischer Erwägungen

Fertigkeiten:

- Durchführung und Beurteilung von arteriellen Blutgasanalysen sowie Lungenfunktionen und Spiroergometrien / Ganzkörperplethysmographien

Onkologie und Hämatologie

Die Weiterbildungslernziele entsprechen dem Weiterbildungskonzept Kategorie B der Onkologie.

Ultraschall

Lernziele:

- Die Lernziele entsprechen den EFSUM Richtlinien für den Grundkurs Abdomen Innere Medizin. Alle Assistenzärzte sollen den Grundkurs Ultraschall am Ende der Weiterbildungszeit absolviert haben. Die Vorteile des fokussierten Ultraschalls und der eFAST-Untersuchung werden vermittelt.



Fertigkeiten:

- Selbstständige Untersuchung abdomineller Organe einschl. fokussierter und eFAST-Vorgehensweise unter kaderärztlicher Supervision.

2.4.5 Fortbildungsveranstaltungen der Medizinischen Klinik:

Der Assistenzarzt hat die Verpflichtung, während min. 4 Stunden pro Woche interne Fortbildungsveranstaltungen zu besuchen. Durch das abwechslungsreiche Fortbildungsprogramm der Medizinischen Klinik wird dies dem Assistenzarzt ermöglicht. Die besuchten Veranstaltungen werden von den Assistenzärzten selbst erfasst.

Klinikübergreifendes Curriculum Innere Medizin in Kooperation mit dem Universitätsspital Bern

Jeden Dienstag nimmt die Weiterbildungsklinik Allgemeine Innere Medizin an der Live-Übertragung des Curriculums Innere Medizin des Inselspitals teil. Diese von 12 - 13 Uhr dauernde Weiterbildungsveranstaltung (WBV) greift innerhalb von 2 Jahren alle Themengebiete der Inneren Medizin auf. Durch die Interaktion mit den Vortragenden über Kamera- und Mikrophonsystem gestaltet sich die WBV sehr interaktiv. Die WBV teilt sich über 4 Abschnitte im Jahr, pro Abschnitte können ca. 10-12 CME gesammelt werden. Insgesamt werden über 24 Monate ca. 80 Stunden Weiterbildung (CME-hinterlegt) vermittelt. Die Vorträge können retrospektiv über eine Internet-basierte Datenbank jederzeit abgerufen werden.

Alle Veranstaltungen der Medizinischen Klinik finden standortübergreifend mittels Videokonferenzsystem statt:

- Wöchentlich 5 klinisch-radiologische Rapporte.
- Einmal wöchentlich findet eine strukturierte kardiologische bzw. nephrologische curriculäre Chefarzt Fortbildung.
- Einmal wöchentlich eine Kaderarzt-Fortbildung statt basierend auf MKSAP-Fragen.
- Einmal 2-wöchentlich eine Fallvorstellung mit eingeladenen Experten (Grand Rounds).
- Einmal 2-wöchentlich eine curriculäre Fortbildung zu einer internistisch-relevanten Disziplin durch einen praktisch erfahrenen Spezialisten.
- Einmal wöchentlich ein klinischer Journal Club zu einer aktuellen Arbeit bzw. einer „Landmark study“. Ein entsprechendes Verzeichnis bzw. Vorschläge liegen den AÄ vor.
- Einmal wöchentlich eine kardiologische Visite an jedem Standort.
- Einmal wöchentlich eine internistische Visite an jedem Standort.
- Einmal wöchentlich eine strukturierte pneumologische Fortbildung und Fallbesprechung.
- Mindestens 4x/Jahr eine Morbiditäts-/Mortalitätskonferenz in der Medizinischen Klinik bzw. Obduktionsvorstellung im Institut für Pathologie der Universität Bern.
- Interdisziplinäre Fallbesprechungen monatlich.

2.4.6 Weitere Fortbildung

Die Assistenzärzte haben zudem die Möglichkeit, an externen Fortbildungsveranstaltungen teilzunehmen. Davon sind mindestens 24 Credits an SGAIM-anerkannten Kursen gemäss offizieller Liste der SGAIM zu akquirieren. Pro Jahr stehen den Assistenzärzten dafür zusätzlich 5 bewilligte Tage zur individuellen Fortbildung sowie ein definiertes Budget zur Verfügung.

2.4.7 Praktische Weiterbildung

Die praktische Weiterbildung besteht aus zwei Teilen:

Bettenstation

Die Assistenzärzte verbringen normalerweise zu Beginn der Anstellung zumindest 6 Monate (12 Monate zu Beginn der Basisweiterbildung) auf der Bettenstation. Während dieser Zeit kümmern sie sich unter Aufsicht des Oberarztes, Chefarztes oder eines Kaderarztes um die hospitalisierten Patienten. Jeder Eintritt wird systematisch vom Kaderarzt oder von einem Oberarzt überprüft. Der Assistenzarzt rotiert zwischen den verschiedenen Bettenstationen und kommt auf der IMC während 4 Wochen zum Einsatz. Danach ist er gewappnet für die Dienstrotation mit Spät- und Nachtdienst. Frühestens nach 6 Monaten nach Anstellung (bzw. 12 Monaten Basisweiterbildung) rotiert der Assistenzarzt auf die interdisziplinäre Notfallstation am Lindenhofspital.

Die praktische Weiterbildung im zweiten Jahr der Anstellung besteht aus Bettenstation und einer weiteren Rotation. Im 2. und 3. Jahr der Basisausbildung ist eine Praxisassistenz bzw. die Notfallrotation zu planen.

Erstellt von: mamo05	Genehmigt von:	Überprüft von:	Ersetzt Version vom:	Seite
Datum: 18.05.2020	Datum:	Datum:	Datum:	20 von 23



Rotation

Die Assistenzärzte haben die Möglichkeit, insbesondere während der Aufbauweiterbildung, alle sechs Monate in einen der folgenden Bereiche zu rotieren: Intensivstation, Onkologie, Palliativmedizin, Kardiologie, Herz- und Gefässchirurgie, Notfallmedizin und Hausarztmedizin. Sie stehen jeweils unter der Aufsicht eines Kaderarztes des entsprechenden Fachgebietes. Weitere Rotationsmöglichkeiten werden nach Rücksprache mit dem Assistenzarzt ermöglicht, jedoch nicht regelmässig abgedeckt.

Die Assistenzärzte treffen sich einmal pro Monat, um Probleme in der praktischen Weiterbildung und deren Lösung zu besprechen. Es gibt einen Assistentensprecher, der die Anliegen und Traktanden mit dem Vorgesetzten bespricht. Alle drei Monate steht der Leiter der Weiterbildungsklinik für die Assistentenversammlung zur Verfügung.

2.4.8 Lernunterstützende Massnahmen

Siehe 4.4

Bezug wissenschaftlicher Publikationen und von Online-Lehrbüchern über internen Zugang und via Swissconsortium

Klinikblaubuch

Teach-the-teacher: Fortbildungsmöglichkeiten für Kaderärzte in Form von Teilnahmen an externen nationalen und internationalen Fortbildungsveranstaltungen oder Kongressen

2.4.9 Dokumentation der Weiterbildung

Die Assistenzärzte und -innen sind angehalten, Ihre Fort- und Weiterbildung zu dokumentieren, d.h. u.a. jegliche supervidierte und evaluierte Massnahme am Patienten muss von Ihnen aufgezeichnet werden. Jeder AA oder AÄ ist für die zeitnahe Dokumentation eigenverantwortlich. Mini-CEX und DOPS werden vom jeweiligen Vorgesetzten oder Supervidierenden bestätigt. Im Rahmen von geplanten MAG wird über die Fortschritte in der Weiterbildung gesprochen und ein Protokoll erstellt. Mini-CEX, DOPS und MAG-Protokolle werden nach Abschluss der Weiterbildungszeit im FMH Zeugnis zusammengefasst.

Durch den Weiterbildungsverantwortlichen wird die Dokumentationspflicht 3-monatlich in einer zufällig ausgewählten Stichprobe bei AÄ in unterschiedlichen Weiterbildungsstadien überprüft. Ebenso werden Lücken bzw. Verzögerungen im Weiterbildungsprozess gemäss SIWF-Logbuch besprochen.

3 EVALUATION

3.1 Arbeitsplatz-basierte Assessments (AbA's) / Mini-CEX / DOPS:

DOPS werden nach jeder (invasiven) Intervention (auch nach Chefarztvisiten) durchgeführt. DOPS werden ebenfalls nach neuen technischen Verfahren erhoben. Mini-CEX werden pro Ausbildungsperiode mindestens 4 durchgeführt, 2 im ambulanten Bereich und 2 im stationären Bereich.

3.2 Eintrittsgespräch / Verlaufsgespräch

Zielvereinbarungsgespräche werden bei Stellenantritt sowie nach 3 und 12 Monaten durchgeführt. Es können jederzeit individuell Gespräche angefordert werden.

3.3 Jährliches Evaluationsgespräch gemäss Logbuch bzw. SIWF-Zeugnis

Schlussbesprechung mit Bewertung am Ende der Weiterbildungsperiode an der Weiterbildungsstätte. Dokumentation der Zielvereinbarungen sowie der durchgeführten Interventionen zu den oben erwähnten Zeitpunkten anhand der von der FMH vorgegebenen Formulare (Qualifikationsformular, Evaluationsformular, Interventionskatalog, Mini-CEX, DOPS).

4 ZIEL DER WEITERBILDUNG

Es wird den Weiterzubildenden vermittelt, dass ein ethisches Vorgehen in seiner ganzen Vielfalt eine Grundanforderung in der Behandlung der anvertrauten Patienten ist. Auf eine hohe Qualität wird hierbei Wert gelegt und mit verschiedenen Instrumenten (CIRS, Weiterbildungsanforderungen, Evaluationen, CTU etc.) hinterlegt. Die Grenzen unseres ökonomischen Systems müssen im Rahmen der medizinischen Betreuung gewahrt werden. Eine nachhaltige Wirtschaftlichkeitsbeurteilung wird für möglichst viele Prozesse hinterlegt.

Erstellt von: mam05	Genehmigt von:	Überprüft von:	Ersetzt Version vom:	Seite
Datum: 18.05.2020	Datum:	Datum:	Datum:	21 von 23



4.1 Bettenstation

Es müssen die folgenden Ziele erreicht werden:

- Korrekte Aufnahme der Anamnese und Ermittlung eines vollständigen klinischen Befundes
- Stellen einer Differenzialdiagnose
- Sparsame und angemessene Auswahl ergänzender Untersuchungen
- Interpretation der paraklinischen Untersuchungen: Hämatologie, klinische Chemie, Urin, Stuhl, Auswurf usw.
- Interpretation von Röntgenuntersuchungen und EKG
- Behandlungsplan
- Begründete und angemessene Anfrage von Fachärzten; kritische und konstruktive Diskussion der vorgeschlagenen ergänzenden Untersuchungen mit den Fachärzten
- Berücksichtigung der psychosozialen Aspekte der Erkrankung des Patienten
- Besprechung mit dem behandelnden Arzt
- Gespräch mit der Familie des Patienten
- Besprechung mit den geeigneten Abteilungen für die Genesung oder Einweisung des Patienten, wenn nötig
- Erstellen der Patientenakte sowie eines informativen und grammatikalisch korrekten zusammenfassenden Austrittsberichts
- Entwicklung eines Bewusstseins der Grenzen der Inneren Medizin und der eigenen Grenzen
- Angemessene Unterrichtung der Familien über den Gesundheitszustand ihres Angehörigen
- Fähigkeit, den Familien auf taktvolle, sensible und intelligente Weise schlechte Nachrichten, einschließlich Todesfall, beizubringen

4.2 Notfallstation

Es müssen die folgenden Ziele erreicht werden:

- Die wichtigsten Notfallsituationen der Inneren Medizin erkennen und die entsprechende Behandlung einleiten können: Herz-Kreislauf-Stillstand, Lungenödem, Lungenembolie, Koma unterschiedlichen Ursprungs, Herzinfarkt, Herzrhythmusstörungen, Schock unterschiedlichen Ursprungs
- Den Großteil der Erkrankungen der Inneren und der ambulanten Medizin, aufgrund derer sich die Patienten in ambulanter Behandlung begeben, erkennen und behandeln können

4.3 Intermediate Care / Intensivstation

Es müssen folgende Ziele teilweise erreicht werden:

- Mit Unterstützung eines Intensivmediziners FMH die wichtigsten Erkrankungen, die in den interdisziplinären Intensivabteilungen (Medizin und Chirurgie) auftreten, erkennen und behandeln können. Dazu gehören: akutes Koronarsyndrom, akutes Nierenversagen, akute respiratorische Insuffizienz, gastrointestinale Blutung, akute Pankreatitis, thromboembolische Ereignisse, Schlaganfall, Epilepsie, Intoxikation, Schock unterschiedlichen Ursprungs, Herzinsuffizienz-Herzrhythmusstörungen, Sepsis und schwere Infektionen

4.4 LERNUNTERSTÜTZUNG DER WEITERBILDUNG

Die medizinische Klinik hat Zugriff auf zahlreiche medizinische Zeitschriften, zum Beispiel:

- | | |
|--|-----------------------------|
| • New England Journal of Medicine (NEJM) | online |
| • British Medical Journal (BMJ) | online über Swissconsortium |
| • The Lancet | online über Swissconsortium |
| • Journal of the American Medical Association (JAMA) | online |
| • Annals of Family Medicine (AFM) | online |
| • Revue Medical Suisse (RMS) | online |
| • Swiss Medical Weekly (SMW) | online |
| • Schweizerische Ärztezeitung (SAEZ) | online über Swissconsortium |
| • Therapeutische Umschau | online über Swissconsortium |



Die Assistenzärzte haben ausserdem Zugriff auf Pubmed, und auf UpToDate. Über den Zugang zum Swisconsortium können viele Artikel direkt online bzw. speditiv auf email-Anforderung innerhalb kurzer Zeit als pdf-Artikel bezogen werden.

4.5 FERTIGKEITEN

Nach zwei Jahren beherrscht der Assistenzarzt die im Bereich der Allgemeinen Inneren Medizin üblichen Handgriffe:

- Venöse und arterielle Blutentnahme
- Aszitespunktion
- Lumbalpunktion
- Knochenmarkspunktion
- Knochenbiopsie
- Legen von zentral- und peripher-venösen Zugängen
- Legen eines Blasenkatheters
- Pleurapunktion
- Einfache Spirometrie
- Herz-Lungen-Wiederbelebung, elektrische Defibrillation, elektrische Kardioversion

Beim Praktikum auf der Intensivstation können auch speziellere Handgriffe wie z.B. das Legen eines arteriellen Zuganges oder zentralvenöse Zugänge erlernt werden.

5 FAZIT

Die Medizinische Klinik mit den Standorten Lindenhof, Sonnenhof und Engeried bietet eine Weiterbildung über zwei bis drei Jahre sowohl für Ärzte, die sich der Allgemeinen Inneren- oder aber auch der Fachmedizin widmen. Insbesondere die Spezialdisziplinen werden am Standort Lindenhof vertreten und zunehmend mit Weiterbildungskonzepten hinterlegt, so dass sie der qualifizierenden Weiterbildung dienen. Die Grösse des Spitalverbundes gewährleistet eine äusserst reiche und vielseitige Kasuistik. Dank der Betreuung durch hervorragend ausgebildete Internisten und Fachärzte mit FMH-Titel kann eine theoretische und praktische Weiterbildung von sehr hohem Niveau sichergestellt werden.

Prof. Dr. med. Markus Mohaupt
Chefarzt Innere Medizin
Leiter Weiterbildung Lindenhofgruppe

Erstellt von: mam05	Genehmigt von:	Überprüft von:	Ersetzt Version vom:	Seite
Datum: 18.05.2020	Datum:	Datum:	Datum:	23 von 23